

Mit „Wurdies“ ins Kräuterparadies

Bio-Pionier Thomas Jäkel hat seinen Traum erfüllt – „Für alle Krankheiten ist ein Kraut gewachsen“

Von Georg Köppl

Stadlern/Weiding. Als Kind saß er oft in der Wiese, träumte von Käfern, Blumen und Kräutern. Aus diesem Traum entstand 1980 die Firma „Wurdies“ – Wurzelgräbers Blütenparadies – der Bio-Pionier im Kräuterbereich. „Wurdies“ ist unter dem Firmengründer und Geschäftsführer Thomas Jäkel aber weit mehr als die Erzeugung, Herstellung, Bearbeitung und der Vertrieb von biologisch angebauten und wildwachsenden Kräutern. „Wurdies“ ist Programm und Philosophie zugleich nach dem Motto „Gott hat für alle Krankheiten Kräuter wachsen lassen“.

Kräuter faszinieren Thomas Jäkel – er ist aufgewachsen im Saarland und seit dem Kauf der Stadlermühle im Jahre 1978 bei Stadlern beheimatet –

Das Leben ist viel zu kurz, um sich mit schlechten Qualitäten abzugeben.

Thomas Jäkel, Gründer und Geschäftsführer von „Wurdies“

Schon seit seiner Kindheit. Schon damals hat er sich viel mit Ernährung und östlicher Philosophie auseinandergesetzt; Paracelsus (Arzt und Philosoph, dessen Medizin auf Natur- und Gotteserkenntnis fußt) sowie die

Heilige Hildegard von Bingen sind seine großen Vorbilder. „Ich bin in Reformhäusern gegangen, aber die Kräuter haben ausgeschaut wie Heu und auch so geschmeckt“, erinnert sich Jäkel. Er ist den Dingen schon immer auf den Grund gegangen, hat sich das Wissen über Natur, Pflanzen und Kräuter selbst angeeignet und beherrscht neben deutsch fünf weitere Sprachen – englisch, französisch, italienisch, holländisch und Latein.

Auf Märkte gefahren

Im Jahre 1978 hat sich Jäkel seine erste Reisegewerbekarte besorgt, ist auf Märkte gefahren und hat Kräuter angeboten. Seine handgezapften Brennnesseln haben ihm damals kaum etwas eingebracht. Eher ein mitleidiges Lächeln und die Anmerkung der Kunden: „Die haben wir als Unkraut im Garten zu Hauf“. Doch die Triebkraft, hochwertige Kräuter aus Wildsammlung und biologischem Anbau zu erzeugen, seine Achtung vor großen und kleinen Kreisläufen und seine Hingabe für alles Lebendige haben ihn beflügelt.

1980 gründete Thomas Jäkel in Stadlermühle „Wurzelgräbers Blütenparadies“ – kurz „Wurdies“ genannt. „Die Anfangszeit waren Jahre des Idealismus, wir haben von der Hand in den Mund gelebt, aber mittlerweile ist unser Wissen und unsere Erfahrung unser großes Kapital. In der Qualitätsbeurteilung ist die menschliche Sensorik dem Labor weit überlegen“, blickt Jäkel zurück. Anfangs zu hundert Prozent selbst erzeugt, ist das Sortiment (siehe Kasten) kontinuierlich bis zum heutigen Umfang gewachsen. Seinem Grundsatz ist der Kräuterexperte bis zum heutigen Tag



Mit sieben in Größe und Technik ganz unterschiedlichen Mühlen werden die Kräuter und Gewürze schonend verarbeitet. Bilder: Köppl (2)

treu geblieben: „Das Wichtigste ist die Qualität, der Gewinn ist nicht so wichtig, den braucht man halt zum Überleben“. „Das Leben ist viel zu kurz, um sich mit schlechten Qualitäten abzugeben“, sagt Jäkel und weiter: „Die Pflanzen wachsen dort,



Einfach genial

wo sie die Menschen benötigen, denn Gott hat für alle Krankheiten Kräuter wachsen lassen“. Und auch einen weiteren Grundsatz hat er bis heute umgesetzt: „Ich möchte von Dingen leben, die uns die Natur

schenkt und nicht von Dingen, die wir der Natur abringen“. Sein Credo hat ihm recht gegeben. Nach 30 Jahren in der Stadlermühle und zunehmendem Platzmangel bietet das ehemalige „Fiedler-Anwesen“ in Weiding auf zwei Etagen rund 1100 Quadratmeter Lagerfläche und etwa 200 Quadratmeter Herstellungs- und Büroräume.

Schonende Verarbeitung

Das ehemalige Mühlenanwesen bei Stadlern gibt weiterhin Raum für die Bearbeitung wie Schneiden, Rebellen, Sichten, Mischen und Mahlen der Kräuter und Gewürze. Dazu helfen sieben in Größe und modernster Technik ganz unterschiedliche Mühlen. Das langsame Mahlen zwischen 30 und 40 Grad sorgt dafür, dass das Aroma und damit beste Qualität bleibt.

Kräuteranbau

Mit seiner holländischen Lebensgefährtin Esther betreibt Thomas Jäkel heute noch aktiv Kräuteranbau und Wildsammlung. Auf einem erworbenen Hof in der Nähe von Arezzo (südlich von Florenz) in Italien wird vorwiegend Rosmarin, Wermut und Bertram angebaut. Standbein ist hier aber der Anbau der Veilchenwurzel (Iris) mit rund 50 000 Stück pro Jahr, die bei zahnenden Kindern schmerzlindernd wirkt und das Immunsystem stärkt. Hochwertige Kräuter kommen da-

rüber hinaus aus weiteren 15 Betrieben und vier Kooperativen in Italien und Frankreich. Darüber hinaus arbeitet „Wurdies“ mit Kräuterebauern in Franken und im Fichtelgebirge zusammen.

Anfang der 80er Jahre gab es auch viele Anbauflächen in Stadlern. „Nach Tschernobyl mussten wir alles wegwerfen“, so Jäkel. Nachdem sich die Situation normalisiert hat, wird es auch in Stadlern künftig wieder Kräuteranbau geben. (kö)

Kurz notiert

200 Tonnen Kräuter pro Jahr

Stadlern/Weiding. (kö) Viel Handarbeit, Sorgfalt und Hingabe sind die Garanten für bestmögliche Qualität. Dafür stehen die rund 30 Mitarbeiter, meist Frauen auch in Teilzeit und im Minijob. Laut Thomas Jäkel werden mittlerweile rund 200 Tonnen Kräuter pro Jahr umgesetzt. Die Palette umfasst etwa 300 verschiedene Einzelkräuter und Gewürze. Davon kommen in Kleinpäckungen 60 Einzelgewürze und 30 Gewürzmischungen ebenso wie vier Kräutersalzmischungen, 50 Einzelkräutertees und 30 Kräuterteemischungen.

„Manchmal meditiere ich zwei Jahre lang über eine Mischung“, verrät Jäkel. „Wurdies“ verfügt über Prüfbescheinigungen zum ökologischen Anbau und das Markenzeichen „Demeter“. Besonders stolz ist Jäkel auf die Zertifizierung im Gütenachweis für Lebensmittel-Kleinbetriebe.



Auch beim Wiegen setzt Thomas Jäkel auf Althergebrachtes.

Internet-Shops

Stadlern/Weiding. (kö) „Wurdies“ liefert lose Ware palettenweise an viele Großkunden. Die Fertigprodukte werden über Bioläden, bisher wenige Supermärkte und manche Apotheken und Reformhäuser vertrieben. Vor Ort gibt es ausgewählte Produkte in der Bäckerei Bösl in Weiding und in „Wolke Sieben“ in Schönsee. Privatkunden können die Artikel auch in verschiedenen Internetshops bestellen. Darüber hinaus ist „Wurdies“ weiterhin an qualitätsorientierten Wiederverkäufern interessiert. Kontaktaufnahme unter info@wurdies.de. Unter dieser Adresse gibt es auch zahlreiche Informationen rund um „Wurzelgräbers Blütenparadies“.



Handverlesene Ernte auf italienischen Wermutfeldern.